



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das IX. Capittel. Fürst Vorklug räth daß man alles mit wohlbedachtem Raht angreiffe/ und sich nicht übereyle.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**

Mit Kröten voll Gift und voll Schild /  
 Viel erschrecklicher Wasserbild /  
 Mit Krebsherren mit ihren Scheren /  
 Wie wollen wir uns der erwehren?  
 Man schmied / weil das Eisen warm ist /  
 Das ist mein Racht zu dieser Frist.

Das IX. Capittel.

Fürst Vorklug rath daß man alles mit  
 wohlbedachtem Racht angreiffe / und sich  
 nicht libereyle.

Fürst Vorklug war ein weiser Mann /  
 Bracht sein Bedencken also an:  
 Die Fürsten reden wol und recht /  
 Wir wollens straffen / das ist schlecht /  
 Was die Frösch uns haben gerhan /  
 Wir dürffen auch kein frembde Mann /  
 Wenn wir unter uns einig seyn /  
 So wird alles gerathen fein /  
 Es sind auch besser wenig Leuth /  
 Die unerschrockē seyn zum Streit /  
 Denn daß läuffet All-Mann zu Feld /  
 Und einer den andern auffhält.  
 Wie wir auch selbst hören und lesen /  
 Daß Alexandr des Sinns gewesen /  
 Als er wolt bezwingen die Welt /  
 Hat er zu sein Beystand erwelt /  
 Nur sechs und dreissig tausend Mann /  
 Damit fieng er die Sachen an.

Wenig  
vermehrt  
Krieger  
sind besser  
denn ein  
unversuch-  
ter Mann.

Es ist auch recht / daß man erschreckt /  
 Sein Feind der noch im Winkel steckt.

Und daß man leicht den Held verjagt /

Der über Zuversicht verzagt ;

Den Hund  
schrecken/ist  
gefährlich.

Wer aber ander schrecken sol /

Muß sich selber verwahren wohl /

Daß er nicht schreck und werd erschlagen /

Wenn er vermeynt ander zu jagen.

Der Müller Esel wolt den Sack /

Nimmer tragen und ander Paß /

Wußt doch nicht wie ers solt anfangen /

Wenn er dem Müller wär entgangen /

Daß er ihn nicht nehm beyr Carthaus /

Und trieb ihn mit Schlägen zu Haus /

Und fand am Weg auß Ungesicht /

Ein Löwenhaut wohl zugericht /

Der Esel  
schreckt die  
Leute mit  
der Löwen  
haut.

So einem Junccherrn in dem Jagen /

Entfallen war von seinem Wagen /

Zog die fein zierlich umb und an /

Sieng damit in dem Walde stahn /

Erschreckt und jagt wer an ihn kam /

Das Gschrey auch sehr Überhand nahm /

Es wär im Wald ein grosser Löw //

Der sich sehen ließ ohne Scheu /

ließ jederman nach gar vermessen /

Hätt des Müllers Esel gefressen /

Wird ohn Zweifel das ganze Land /

Morden / verwüsten nach der Hand.

Dem Esel im Herzen wohl thät /

Daß er so groß Ansehen hätt /

Bedacht / du mußt prächtig herrreten /

Man soll dich noch endlich anbeten /

Auch der Müller und seine Knecht /

So wilt du sie bezahlen recht /

Damit er hin zur Mühlen gieng /  
 Dem Müller zu graten anfieng /  
 Und wolt die Mühlenthür zürücken /  
 Da sieht er die Ohren herfür blicken /  
 Rufft seinem Gefind ungeheur /  
 Kommt / lieber schaut dis Ebentheur:  
 Schaut / da kommt her unser Cuman /  
 Hat ein Löwenpelz angethan /  
 Damit er Cuman in der Hast /  
 Bey seinen langen Ohren fast /  
 Und zog ihm die Löwenhaut abe /  
 Viel grösser Schläg ihm dazu gabe /  
 Und jeder spott des armen Becken /  
 Daß er den Esel nicht kont decken /  
 Ließ die Ohren oben anfragen /  
 Wolt doch ein Löwenhaut antragen.  
**D**arumb ist's nicht gar sicher Rath /  
 Daß man Lust zu dem Schröcken hat /  
 Rathsammer ist's / man eyl mit Weil /  
 Daß man sich auch nicht übereyl.  
 Wie der Hund so bald jungen wolt /  
 Weil er zur Hochzeit gehen solt /  
 Und bracht sein Jungen blind zur Welt /  
 Weil neun Tag Zeit noch daran fehlt.  
 Und wer erst Flug wird nach der That /  
 Der brauchet sein Weißheit viel zu spat.  
**W**ir müssen dennoch auch Zeit haben /  
 Zu mustern und rüffen die Knaben /  
 Die Aempter richtig zu bestellen /  
 Und was dazu gehört befehlen /  
 Den Ort der Schlacht lassen besehen /  
 Ordnen wie man die soll angehen:

Den Esel  
verrathen  
die Ohren.

Eitel mit  
Weil.

Zu bedach-  
ten im Sch-  
ge.

Wer

Wie

Wo

Wo

ES

Wen

Und

Wie

Dar

Als

Wie

Die

Die

Zeit

Daß

Wer

Wer

Wer zu erst soll / und wer darnach /  
 Mit dem Feind angreifen die Sach.  
 Wie man frisch Volek hab im Vorrath /  
 Wenns erst nicht wolt gehen von statt /  
 Wo man sich verließ im Vortheil /  
 Und die Ordnung verneut in Eyl /  
 Wo man allzeit hab bey der Hand /  
 Beyde Rüstung und Proviant.  
 Es wil auch gar wohl seyn bedacht /  
 Wie man es auff den Nothfall macht /  
 Wenn unser ein ins Wasser kâm / Schiffes-  
stung.  
 Wie man sich desselben annehm /  
 Und ihn errettet auß der Noth /  
 Daß er nicht leyd schmähtlichen Tod /  
 Wie es des Königs Sohn geschehn /  
**Im Wasser keine Balcken stehn.**  
 Darumb soll man erst darauff dichten /  
 Daß man auch Schiff könte anrichten /  
 Als die Mannhiez zu führen pflegen /  
 Wer sie könt steuren und bewegen /  
 Wie man denn unter uns wohl find /  
 Die in Schiffen erzogen sind.  
 Insonderheit wil seyn das Best /  
 Das man Kundschafter lauffen läst. Kundschafter.  
 Die Alle Mann / Macht / Rath und That /  
 Und was Außback im Sinne hat /  
 Zeitlich erkunden und erfragen /  
 Und auff Vertrauen uns ansagen /  
 Daß wir nicht blinden Lermen machen /  
 Gefahr werdñ unverwarnter Sachen.  
**Wer Krieg ohn Kundschaft führen wil /**  
**Der wend viel auff / gewinnt nicht viel.**  
Wenn

**W**enn nun dis alles wie man soll /  
 Berordnet wird richtig und wol /  
 Sollen wir auch weiter und mehr /  
 Bedencken unser aller Ehr /  
 Nicht heunlich zum Fröschen hinwallen /  
 Wie Nachtdieb und Mörder einfallen /  
 Sondern daß man zuvor drey Tag /  
 Ihn nach Krieges-Gebrauch absag /  
 Die Ursach und den Ort vermeld /  
 Wo man ihr warten woll im Feld.  
 Und wenn sie nicht allda ankommen /  
 Alsdenn werd weiter fürgenommen /  
 Was Rath und die Zeit geben wird /  
 Und was sich zun Sachen gebührt.  
**W**as man thut / das thu man mit Rath /  
 Daß nicht Reue Komm nach der That.  
 Das wird selten odr nimmer gut /  
 Was man ohn Rath und Masse thut.  
 Das ist mein Rath und That / nicht mehr /  
 Ist irgend einr im gangem Heer /  
 Der etwas weiß zu bessern dran /  
 Der tret auff / laß sehn was er kan.

Das X. Capittel.

Friedlieb widerrieth den ganken  
Krieg.

**W**ie das so jederman vernommen /  
 Erhub sich widerumb ein Brommen /  
 Wanckeln wie im Feld die reife Saat /  
 Wenn sie der Wind gerühret hat.  
 Einer sage den andern an /  
 Wer sich außgeb für solchen Mann.